

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Jahrbuch

**Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und
Heimatkunde**

Oldenburg, 1957-

[Teil V: Berichte]

urn:nbn:de:gbv:45:1-3267

Berichte
des Oldenburger Landesvereins für Geschichte,
Natur- und Heimatkunde e.V.
für 2007/2008

EHRENMITGLIEDER

Hans Rudolf Henneberg (1995)
Werner Michaelsen (2005)



Wolfgang Büsing 1928-2008 Ehrenmitglied des OLV seit 1998



Am 25. Juni 2008 starb der Apotheker Wolfgang Büsing, geboren am 29. August 1928, bei einem Urlaub auf Wangerooge und wurde am 2. Juli unter großer Anteilnahme auf dem Gertrudenkirchhof beigesetzt. Beinahe 80 Jahre alt hatte er sich als gebürtiger Oldenburger und Nachfahre einer Familie, die seit 1345 eng mit der Geschichte seiner Heimatstadt verbunden ist, über sechs Jahrzehnte mit Familiengeschichtsforschung beschäftigt. Bereits in jungen Jahren hatte sich sein Interesse entwickelt, und so trat er 1947 in den Oldenburger Landesverein (OLV) und die Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde (OGF) ein, denen er über 61 Jahre die Treue halten sollte und in denen er sich aktiv am Vereinsgeschehen beteiligte.

Ein Beispiel seines frühen Wirkens findet sich bereits im 50. Band des Oldenburger Jahrbuches (OJb; Festgabe), erschienen 1950 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des OLV und der 600-Jahrfeier Oldenburgs, mit dem Beitrag: „Geschichte der Oldenburger Stadtapotheken mit 3 Stammtafeln“. Bald nach seinem Examen folgte 1954 in Heft 8 der Oldenburger Quellen zur Familienkunde seine Arbeit über „5 Stammbücher Oldenburger Studenten 1764-1815“. Im Oldenburger Balkenschild erschien 1955 der Beitrag über den „Magister Essenius, Pfarrer zu Peine und Berne (1603-1629)“ und das OJb (55. Band) von 1955 enthält eine Arbeit, worin er sich erstmals mit dem gesamten Oldenburger Land beschäftigte: „Personengeschichtliche Nachrichten aus den Oldenburgischen wöchentlichen Anzeigen 1746-1800“. Ab 1962 folgten teilweise bis zuletzt regelmäßige Beiträge, u.a. in der Northwest-Heimat und im Oldenburgischen Hauskalender.

Am 31. Mai 1965 wurde Wolfgang Büsing durch den Beirat des OLV einstimmig zum Vorsitzenden der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde mit Wirkung vom 1. Januar 1966 bestellt. Bis dahin hatte er als Stellvertreter und Schriftleiter den damaligen Vorsitzenden, Landesminister a. D. Richard Tantzen, schon einige Jahre weitgehend entlastet. So hatte er 1961, als die Oldenburg-Stiftung gegründet wurde, bereits den Vorsitz über die damalige AG-Familienkunde übernommen, den er bis 2002 ausübte.

Die Schriftenreihe „Oldenburgischen Familienkunde“ (OF) hat nach nunmehr 50 Jahren unter der Schriftleitung von Wolfgang Büsing 165 Hefte in 10 Bänden mit über 7700 Seiten zur Genealogie und Heimatgeschichte hervorgebracht. Nachdem er 1959 mit Heft 1 die Schriftenreihe begonnen hatte, sollte sie im 50. Jahrgang (2008) auch mit dem letzten Heft aus seiner Feder abschließen, das er noch vorbereiten konnte.

Seit ihrer Gründung führte die OGF auch eigene Vortragsveranstaltungen durch. Wolfgang Büsing übernahm die Auswahl der Referenten, Themen und Vortragsbesprechungen, das sind für die Zeit von 1966 bis 2002 immerhin 220 Vorträge. Auch die eigene Vortragstätigkeit sollte nicht zu kurz kommen, denn mit 25 Beiträgen nahm er aktiv daran teil.

Als nach dem 75-jährigen Jubiläum der OGF die Neugründung anstand, gab Wolfgang Büsing nach 37 Jahren den Vorsitz ab und trat dem neuen Verein als Schriftleiter bei. Eine Position, die er bis zuletzt ausübte und in der er konstruktiv im sechsköpfigen Vorstand mitwirkte.

Dem OLV und der Oldenburgischen Landschaft blieb er durch seine Mitarbeit als „dienstältestes Mitglied“ in den Beiräten eng verbunden. Auch nahm Wolfgang Büsing zeit seines Lebens regen Anteil an den kulturellen Veranstaltungen seiner Heimatstadt. Ob nun allein oder gemeinsam mit seiner Ehefrau Eva Büsing besuchte er regelmäßig das Theater, die vielfältigen Vorträge und Ausstellungen, beteiligte sich auch an den Exkursionen und Reisen des OLV.

Die langjährige Tätigkeit von Wolfgang Büsing für die Gesellschaft und seine uneigennützte Hilfsbereitschaft ist in den langen Jahren seines ehrenamtlichen Wirkens vielen Forschern zu Gute gekommen. Seine Bibliografie weist über 220 Titel aus und die Arbeit als Genealoge wird in Fachkreisen hoch geschätzt, seine freundliche und zuvorkommende Art wirkte sich auch auf die gute Zusammenarbeit im OGF-Vorstand aus.

Seitens der Oldenburgischen Landschaft wurde Wolfgang Büsing bereits 1976 für seine Verdienste um das Land Oldenburg mit der „Ehrengabe“ und 1990 mit der „Landschaftsmedaille“ ausgezeichnet. Die Stadt Oldenburg überreichte ihm 1989 das „Große Stadtsiegel“. Der OLV ernannte ihn am 22. April 1998 zum Ehrenmitglied, und die Deutsche Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie ehrte ihn 2002 mit der „Johannes Valentin-Medaille“. Die höchste Auszeichnung für sein langjähriges Engagement erhielt er am 29. Oktober 2002, als ihm im Rathaus seiner Heimatstadt das „Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens“ verliehen wurde.

Der OLV und die OGF haben mit Wolfgang Büsing nicht nur einen langjährigen Weggefährten verloren, sondern auch einen Freund und Forscherkollegen.

Wolfgang Martens

Jahresbericht 2007 /2008

Bericht des Vorsitzenden Prof. Dr. Ludwig Freisel

für den Zeitraum vom 1. Oktober 2007 bis zum 30. September 2008

1. Ordentliche Mitgliederversammlung

Wie in der Satzung des OLV vorgeschrieben (§ 7a), fand die jährliche Mitgliederversammlung – der langjährigen Tradition folgend – vor der Osterpause am 9. April 2008 statt, dieses Mal allerdings im Vortragssaal des Museums „Natur und Mensch“. Wie schon in den Jahren zuvor war der Veranstaltung ein öffentlicher Vortrag vorgelagert: Der Oldenburger Historiker Martin Teller referierte über die „Wieder-Entdeckung des Heidenwalls“. Dieser Vortrag stellte einerseits einen zusammenfassenden Rückblick auf die Ausgrabungen an der Holler Landstraße dar, die im vorigen Jahr längere Zeit zu großer öffentlicher Wahrnehmung führten; andererseits wurde mit diesem Beitrag zu dem neuen Schwerpunkt der OLV-Schlossvorträge im Herbst und Winter 2008/2009 übergeleitet, die neuere Ergebnisse und Erkenntnisse archäologischer Grabungen in der Stadt Oldenburg zum Inhalt haben.

Zur Ordentlichen Mitgliederversammlung war bereits im Januar 2008 im Programmfaltblatt 08/I des OLV eingeladen worden. Dem folgte – wie schon ein Jahr zuvor Ende Februar 2008 mit dem detaillierten OLV-Fahrtenprogramm 2008 – eine Erneuerung der Einladung mit einer sieben Punkte umfassenden Tagesordnung, die in der vorgeschlagenen Reihenfolge erledigt wurden:

Nach dem Bericht des Vorsitzenden über die Aktivitäten des OLV in den Monaten seit dem 1. Oktober 2007 insgesamt erläuterten Pfarrer Rittner die inzwischen erfolgten Publikationen, Herr Oehrl die Ergebnisse des vom OLV ausgeschriebenen „Oldenburger Preises für Regionalforschung 2007 – Naturkunde“, vor allem die Ergebnisse des neuen damit verbundenen Schülerpreises, und Schatzmeister Dr. Kemnitz die insgesamt solide Finanzlage und die weiter rückläufige Mitgliederentwicklung.

Weitere Berichte erstatteten Herr Michaelsen über das Fahrtenwesen, wobei er Rückblick und Vorschau mit einem dringenden Appell auf Unterstützung bei Vorbereitung und Durchführung der jeweiligen Vorhaben verband, und Herr Martens, der die Arbeit der „Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde“ (OFG) erläuterte und den erfreulichen Mitgliederzuwachs (auf über 500) betonte. Dr. Bohlken brachte den Antrag des Vorstandes ein, wonach körperschaftliche Mitglieder einen mit ihnen zu vereinbarenden Jahresbeitrag zahlen, jedoch mindestens 50,00 Euro. Die Mitgliederversammlung beschloss diese Satzungsänderung einstimmig.

Frau Fleckenstein schlug als Berichterstatterin der Kassenprüfer (Herren Hauerken und Krieger) die Entlastung des Vorstandes vor, die einstimmig gewährt wurde.



Am Schluss erfolgte der Dank an dieses Gremium sowie der Hinweis, dass die kommende Ordentliche Mitgliederversammlung im Frühjahr 2009 die Neuwahl des Vorstandes wird vornehmen müssen, bei der der Vorsitzende und der 1. stellvertretende Vorsitzende nicht wieder kandidieren würden.

2. Ergebnis des „Oldenburger Preises für Regionalforschung 2007 – Naturkunde“

Bedauerlicherweise erwies sich von den wenigen eingereichten Arbeiten des Wettbewerbs für Erwachsene keine als preiswürdig. Erfreulich war hingegen, dass der erstmals mit dem Hauptpreis verbundene Schülerpreis mit 24 Arbeiten ein größeres Echo gefunden hat, von denen je eine Schülergruppe des Gymnasiums Westerstede (s. o. S. 275-288) und eine des Wilhelmshavener Gymnasiums am Mühlenweg (s. o. S. 289-310) ausgezeichnet werden konnte. Die Koordination lag in den Händen von Herrn Oehrl, die Preisübergabe fand am 29. Januar 2008 in Wilhelmshaven statt.

3. Zum Publikationswesen

Die Reihe der Präsentationen der neuen Publikationen des OLV, für die vom Vorstand wie üblich Pfarrer Rittner zuständig ist, wurde am 15. Oktober 2007 im Staatsarchiv Oldenburg begonnen.

Vorgestellt wurde das Buch „Rolf Schäfer (Hrsg.): Die Erinnerungen von Johannes Ramsauer. Evangelische Kirchenpolitik im 19. Jahrhundert“. Es stellt den Band 24 der *Oldenburger Forschungen. Neue Folge* dar, erschienen im Verlag Isensee. Professor Schäfer gab selbst eine Einführung in das Buch. Ihm folgte die Verleihung der Landschaftsmedaille der Oldenburgischen Landschaft an ihn durch deren Vizepräsidenten Ernst-August Bode. „Fromm und richtig aufgeklärt“, so lautete das Motto der Laudatio auf Prof. Schäfer durch Bibliotheksdirektor a. D. Dr. Egbert Koolman. Ihm folgten noch Dank und Gruß von Bischof Peter Krug.

Die Präsentation des „Oldenburger Jahrbuchs 2007“ am 7. November 2007 wiederum im Staatsarchiv stellte eine Besonderheit dar, insofern diese Ausgabe als Festgabe für Professor Dr. Albrecht Eckhardt gestaltet worden ist, um ihn aus Anlass der Vollendung seines 70. Lebensjahres wegen seiner vielfältigen Dienste um den OLV zu ehren. Prof. Dr. Gerd Steinwascher, der nun den historischen Teil des Jahrbuchs als Schriftleiter verantwortet, stellte die neue Ausgabe vor. Prof. Dr. Heinrich Schmidt würdigte in seiner Laudatio „Albrecht Eckhardt als Historiker“, und Präsident Horst-Günter Lucke folgte dem mit der Laudatio „Albrecht Eckhardts Wirken für die Oldenburgische Landschaft“.

4. Zu den Vortragsveranstaltungen

Im Berichtszeitraum gab es insgesamt drei Schlossvorträge, die einen Beitrag des OLV zum Rahmenprogramm für das große Ausstellungsprojekt „Kaiser Friedrich II. (1194-1250) – Welt und Kultur des Mittelmeerraumes“ des Museums Natur und Mensch unter der Leitung von Prof. Dr. Mamoun Fansa bildeten.

Am 17. Januar 2008 sprach der bekannte Heidelberger Mediävist Prof. Dr. Stefan Weinfurter über „Kaiser Friedrich II. und seine Zeit“, über den historisch-geographischen Horizont, in dem der letzte Stauferkaiser gesehen werden muss. Am 17. April 2008 folgte der Vortrag von Dr. Dr. Sigrid Schwenk von der TU München über



„Friedrichs II. Falknerpassion – Anstoß zu frühen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und Quelle kultureller Leistungen bis heute“.

Einen anderen Akzent setzte am 22. Mai 2008 die literarische Soirée mit Musikumrahmung, gemeinsam mit der Oldenburgischen Museumsgesellschaft veranstaltet, bei der Sylvia Alphéus und Dr. Lothar Jegensdorf andalusische Liebesgedichte aus dem arabischen Spanien unter der Überschrift „Liebe verwandelt die Wüste in einen duftenden Blumengarten“ präsentierten.

In Fortsetzung einer guten und langen Tradition führte das Niedersächsische Staatsarchiv Oldenburg – gemeinsam mit dem OLV – die Reihe der „Historischen Abende“ von Oktober 2007 bis April 2008 mit sechs Vorträgen zu unterschiedlichen Themen der regionalen und Landesgeschichte fort. Prof. Dr. Steinwascher ist dabei der Initiator, und die jeweiligen Angebote fanden ein erfreuliches Publikumsinteresse.

5. Totengedenken

Der Oldenburger Landesverein gedenkt seiner 2007/2008 verstorbenen Mitglieder:

Frau Gisela Bruns, Mühlenstr. 11, 26689 Apen

Herr Wolfgang Büsing, OLV-Ehrenmitglied, Lerigauweg 14, 26131 Oldenburg

Frau Siegrid Harjes, Ofener Str. 38, 26121 Oldenburg

Herr Dr. Georg Kunze, Haareneschstr. 53, 26121 Oldenburg

Herr Dr. med. dent. Udo Landgraf, Bahnhofstr. 10, 26169 Friesoythe

Herr Dr. Walter Schipper, Hauptstr. 79, 26188 Edeweicht

Wir betrauern ihren Tod; den Angehörigen gilt unser Mitgefühl. Wir danken den Verstorbenen für oft jahrzehntelange Mitgliedschaft und für die Unterstützung der Ziele des Landesvereins. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

6. Ausblick

Für das Vortragsprogramm des OLV im Herbst/Winter 2008/2009 hat der Vorstand das Jubiläum der Stadt Oldenburg, die 900. Wiederkehr der ersten urkundlichen Erwähnung des Stadtnamens, zum Anlass genommen, um die neueren und neuesten Befunde der Stadtarchäologie bekannt zu machen. Wege der zeitlichen Nähe zur Jubiläumswoche im September 2008 fand der erste Vortrag schon am 18. September 2008 statt. Dr. Jörg Eckert, ehemaliger Bezirksarchäologe, gab sehr instruktive „Einblicke in die Stadtgeschichte anhand archäologischer Ausgrabungen“, die bis 2006 vorgenommen worden sind. Dr. Jana Esther Fries, seine Nachfolgerein im Amt, wird am 22. Januar 2009 über „Aktuelle Grabungen in Oldenburg ab 2007 (Heidenwall, Hallenbad, Lambertikirche)“ referieren.

Mit besonderem Nachdruck soll darauf hingewiesen werden, dass im kommenden Jahr der 125. Geburtstag des bedeutenden aus Oldenburg stammenden Theologen Rudolf Bultmann begangen werden kann. Für den Februar 2009 ist daher eine Lesung aus der bis dahin fertiggestellten Biographie Bultmanns von Prof. Dr. Konrad Hammann verabredet worden.



Schließlich gilt es, auf die Fortsetzung des Publikationsprogramms hinzuweisen:

- Am 28. Oktober 2008 wurde der Band 25 der Oldenburger Forschungen. Neue Folge vorgestellt: Margarethe Pauly: „Friederike von Washington Herzogin von Oldenburg (1820-1861) und ihre Familie: Eine Spurensuche in der Steiermark. Mit einem Beitrag von Michael Reinbold zu Innenansichten des Oldenburger Schlosses“. Bei der Präsentation wurden die zehn Presuhn-Gouachen erstmals gezeigt und von Dr. Reinbold erläutert.
- Die Präsentation des *Oldenburger Jahrbuchs 2008* wird am 4. Dezember 2008 stattfinden, und bei der Gelegenheit wird auch die Ankündigung des „Oldenburger Preises für Regionalforschung 2009 – Geschichte“ erfolgen. Mit ihm wird wie schon 2007 nun auch für den geschichtlichen Bereich zusätzlich ein Schülerpreis ausgeschrieben.

Am Ende des ganzen Berichts gilt es, allen herzlich zu danken, die die Arbeit des OLV ideell, materiell und häufig sogar durch konkretes Handanlegen unterstützt haben. Und für den Vorstand ist es besonders wichtig hervorzuheben, dass ohne die Großzügigkeit der Sponsoren manche Projekte nicht hätten realisiert werden können. Es ist sicher nicht überraschend, wenn im letzten Satz die Hoffnung ausgesprochen wird, dass sich dies auch in Zukunft fortsetzt.

Oldenburg, den 30. September 2008

Ludwig Freisel



Jahresbericht 2007/2008 der Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde e.V.

(Zeitraum 1. Januar 2007 bis 30. Juni 2008)

Auch im 80. Jahr des Bestehens der OGF fanden wiederum zahlreiche Aktivitäten statt. Dazu zählen zunächst die Vortragsveranstaltungen im Staatsarchiv: Nr. 404 (13.01.) Manfred Diers, Oldenburg: „Ahnenforschung und Familientreffen am Beispiel der Diers-Familiientage vom Ammerland“; Nr. 405 (10.02.) Ruth Decker, Cloppenburg und Monika von Hammel, Cappeln: „Totengedenkzettel – Erinnerung und genealogische Quelle“; Nr. 406 (10.03.) Heidi Millies, Oldenburg: „Aus der Geschichte der Familie Töllner zu Heuberg und die Karlsbader Brunnenreise von 1828“; Nr. 407 (13.10.) Prof. Dr. Rolf Schäfer, Oldenburg: „Hermann Hamelmann, Reformkatholik, Polemiker, Historiker und Bischof“; Nr. 408 (10.11.) Günter Oltmanns, Rastede: „Das Ortsfamilienbuch Wiefelstede wird vorgestellt und erläutert“. Die Vortragsreihe wurde auch 2008 fortgesetzt: Nr. 409 (12.01.) Prof. Dr. Bernd Ulrich Hucker, Vechta: „Die Grafen von Versfleth – eine unbekannte stauferzeitliche Dynastie im Oldenburgischen“; Nr. 410 (09.02.) Heddo Peters, Esenshamm: „Der Brief des Auswanderers Gustav Götze“; Nr. 411 (12.04.) Dr. Ekkehard Seeber, Oldenburg: Verfassungen oldenburgischer Bauerschaften – Ländliche Rechtsquellen von 1580-1814“.

Die Schriftenreihe „Oldenburgische Familienkunde“ (Schriftleiter Wolfgang Büsing) brachte im 49. Jahrgang (2007) drei Arbeiten hervor: Nr. 1: Hugo Stockter: „Ommo Oyken, Häuptling von Middoge († 1534)“ und Hans Hermann Francksen: „Holländer in Butjadingen“; Nr. 2: Ewald Scheelje: „Kinderzeit in Großenmeer 1892-1906“; Nr. 3-4: Joachim Schrape unter Mitwirkung von Claus Ahrens und Wolfgang Büsing: „Buch der Bürgeraufnahmen der Stadt Oldenburg von 1740 bis 1853. Im 50. Jahrgang (2008) erschien bisher: Nr. 1: Hans Hermann Francksen: „Die Burhaver Kirchenrechnungen“; Nr. 2-3: Wolfgang Büsing: „Die oldenburgischen Familienzweige Orth“.

Der „Arbeitskreis Kirchenbuch-Datenaufnahme“ (Leiter Dierk Feye) konnte in der Reihe „Quellen und Forschungen zur oldenburgischen Familienkunde“ die zweite Arbeit auf DVD-ROM publizieren: „Totenzettel und Sterbebilder“, bearbeitet von Ruth Decker und Monika von Hammel. Dabei handelt es sich um eine Sammlung von 28.000 Exemplaren, die überwiegend aus dem Oldenburger Münsterland stammt und in Zusammenarbeit mit dem Familienkundlichen Arbeitskreis im Geschichtsausschuss des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland herausgegeben werden konnte. Ferner erschien das „Ortsfamilienbuch Wiefelstede“, bearbeitet von Günter Oltmanns aus Rastede, als Band 6 der Reihe „Oldenburgische Ortsfamili-

enbücher auf CD-ROM“. Am 28. September führte der Arbeitskreis sein 23. Treffen in Oldenburg durch. Seitens des Bischöflich Münsterschen Offizialats, dem Heimatbund für das Oldenburger Münsterland und der OGF wurde am 28. März 2008 eine Vereinbarung für die weitere Kirchenbuch-Datenaufnahme und Publikation unterzeichnet.

Der „Arbeitskreis Quellenerschließung“ (Leiter Gerold Diers) konnte in der Schriftenreihe „Gelbe Reihe – Quellen und Hilfsmittel zur Familienforschung“ wiederum mehrere Arbeiten veröffentlichen und in einzelnen Regionen vorstellen: Heft 17: „Seelenregister Burhave von 1675 mit Bauer-Ordnung 1755“; Heft 18: „Protokolle von Weinkäufen und Erbfällen 1638-1640 der Hausvogtei Oldenburg, den Vogteien Rastede, Wardenburg, Westerstede und Zwischenahn“; Heft 19: „Protokolle von Weinkäufen und Erbfällen 1644-1645 der Vogteien Hammelwarden, Hatten, Jade, Mooriem, Oldenbrok, Strückhausen und Wüstenland“; Heft 20: „Bauern und Eingessene des Gogerichts Sutholte bei Goldenstedt mit den Kirchspielen Barnstorf, Goldenstedt und Colnrade 1587“; Heft 21: „Atens, Seelenregister 1675 und Deichregister 1682“; Heft 22: „Weinkäufe und Erbfälle 1643-1659 für die Hausvogtei Oldenburg, die Vogteien Rastede, Wardenburg, Westerstede, Zwischenahn“. Diese Hefte können u.a. in der Buchhandlung Isensee bezogen werden oder über den Internet-Shop der OGF.

Einen schweren Verlust erlitt die OGF am 25. Juni 2008 durch den plötzlichen Tod des langjährigen Schriftleiters und früheren Vorsitzenden Wolfgang Büsing aus Oldenburg (siehe hierzu den Nachruf in diesem Band).

Im Berichtszeitraum nahm die OGF an zahlreichen Veranstaltungen teil, organisierte am 22. September 2007 in Wildeshausen anlässlich der 3. Herbsttagung der Oldenburgischen Heimat- und Bürgervereine eine Ahnenbörse, nahm ferner an der 8. Norddeutschen Computergenealogiebörse am 17. Mai 2008 in Travemünde teil.

Die Sprech- und Informationstage im Staatsarchiv, jeweils am 1. Donnerstag im Monat von 14 bis 18 Uhr, fanden wiederum großes Interesse.

Am 31. Dezember 2007 zählte die OGF 526 Mitglieder (2006 = 485).

Wolfgang Martens
Anschrift: Marktplatz 6, 26209 Kirchhatten



Bericht über die Studienfahrten

Rückblick auf die Herbststudienfahrt

„Das Ruhrgebiet, Wandel einer Industrielandschaft“.

11. bis 16. September 2007 (vergl. OJb. 2007, S. 412).

Planung:	Herr Michaelsen (während des Reiseterns erkrankt)
Reiseleitung:	Herr Dämgen, Dipl. Geograph
Mitwirkung:	Herr Klische, Herr Dr. Muth
Teilnehmer:	25

Themen und Ziele: An zahlreichen Standorten wurden folgende Themen behandelt:

- Grundlagen und Anfänge der industriellen Entwicklung
- Die Montanindustrie: Aufstieg und Niedergang
- Erneuerung der Infrastruktur und regionaler Räume, Denkmalschutz, Naturschutz
- Umstrukturierung der Wirtschaft
- Perspektiven der Entwicklung

Von den vielen Orten und Objekten, die wir aufsuchten, sollen einige beispielhaft genannt werden:

Die Westrupe Heide (Halter am See)

Dieses Gebiet ist die letzte größere Heidelandschaft des Reviers. Sie ist durch Eingriffe des Menschen in die Natur entstanden. Ursprünglich stand hier dichter Eichen- und Birkenwald. Doch



der Bergbau brauchte viel Holz, besonders als Grubenholz. Auf die kahl geschlagenen Flächen trieb man das Vieh, das durch Verbiss einen neuen Baumbestand verhinderte. Auf dem nährstoffarmen Boden aber konnte das Heidekraut besonders gut wachsen. Wir unternahmen eine kleine Wanderung durch das Heidegebiet und waren von seiner Schönheit begeistert.

Die Zeche Zollern II / IV in Dortmund

Zur Zeit ihrer Einweihung 1898 galt sie als Musterzeche. Ihre Architektur, die Größe und Wirtschaftskraft des Unternehmens repräsentieren sollte, zeigt den Übergang vom Historismus zum Jugendstil, besonders im Portal der Maschinenhalle, aber auch in den Marmorschalttafeln. Imposant sind heute noch die gewaltigen Generatoren, Druckluftkompressoren, Fördermaschinen und die beiden Fördertürme.

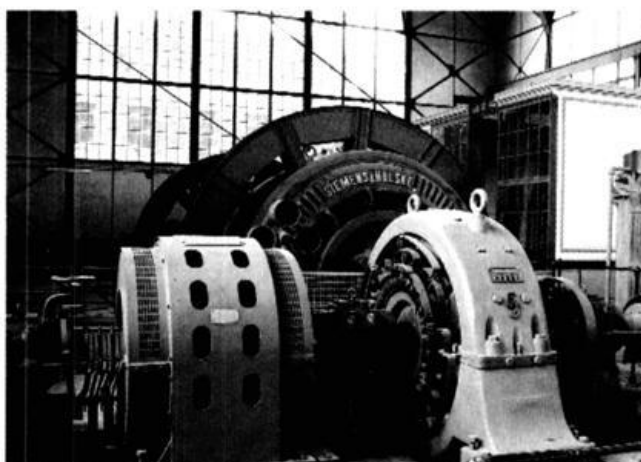


Der Gasometer Oberhausen im Centro Einkaufspark

Neben dem Gelände des Centro Einkaufsparks befindet sich der ehemals größte Gasometer Europas. Das 1929 errichtete jetzige Baudenkmal wurde 2006 zu einer außergewöhnlichen Ausstellungshalle umgebaut. Das Gebäude hat eine Höhe von 117,5 m und einen Durchmesser von 68 m und zeigt damit gigantische Ausmaße. Wir konnten die Ausstellung „Das Auge des Himmels, Satellitenbilder der Erde“ sehen und hatten von der Aussichtsplattform des Daches einen guten Überblick über das westliche Ruhrgebiet.

Der Landschaftspark Duisburg-Nord (Lapadu)

Dieser Park liegt auf dem Gelände des früheren Eisenhüttenwerks Meiderich, das 1985 stillgelegt wurde. Er bietet Einblicke in Industriegeschichte, kulturelle Darbietungen, Angebote zur Erholung und zur Freizeitgestaltung. Das komplett erhaltene Stahlwerk liegt in einer Parklandschaft aus üppigem Grün zwischen Betonwänden, verrosteten Rohren und Gerüsten. Ein Hochofen kann als Aussichtsturm bestiegen werden und bietet einen hervorragenden Panorama-Blick aus 70 m Höhe auf das alte Werksgebiet und die Umgebung (siehe Abbildung). Die ehemaligen Erzbunker dienen heute als Kletterpark und ein ausgedienter Gasometer gibt Gelegenheit zum Tauchen. Sinfonieorchester, Popbands und Theaterensembles nutzen die besondere Akustik und Architektur der früheren Gebläsehalle und der Kraftwerkszentrale.



Der Wandel

In seiner Zeit als Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen sprach Johannes Rau stets vom „Land mit Kohle und Stahl“, um damit auszudrücken, dass die Region nicht mehr allein von Kohle und Stahl geprägt sei. Bis Ende der fünfziger Jahre noch 470 000 Menschen Arbeit, sind es heute nur noch 34 000 Kumpel. Die verbliebenen sieben Zechen werden bis 2018 geschlossen. Das produzierende Gewerbe ist nicht mehr der größte Arbeitgeber an Rhein und Ruhr, denn seit Mitte der achtziger Jahre sind mehr Menschen in Dienstleistungsberufen beschäftigt. Neue, riesige Einkaufszentren (wie das CentrO in Oberhausen), Museen aller Art und kulturelle Veranstaltungen wie z.B. Musicals bringen neue Arbeitsplätze.

Eine Anpassung an neue Herausforderungen war die Gründung der Ruhruniversität Anfang der sechziger Jahre. Heute studieren hier mehr als 90 000 Studenten. Hinzu kommen die Private Universität Witten- Herdecke sowie viele Fachhochschulen und Akademien. Hier ist das dichteste Netz von Hochschulen in Europa. Dadurch werden High-Tech-Unternehmen und Firmen anderer zukunftssträchtiger Branchen angezogen. Das Ruhrgebiet ist mit 5,3 Millionen Einwohnern der größte Wirtschaftsraum in Europa und wird sich weiter verändern.

Hajo Gerdes

1. Halbjahr 2008

1.1 Tagesfahrt: „Mayakönige aus dem Regenwald“ in Hildesheim

Termin: Sonnabend, 23. Februar 2008

Leitung: Werner Michaelsen, Museumsführer, 34 Teilnehmer.

Themen und Ziele: Die außerordentlich sehenswerte und durch die einmaligen Exponate

- ausgezeichnete Ausstellung zur Mayakultur im Roemer-Pelizaeus-Museum wurde den Teilnehmern in kenntnisreichen Sonderführungen erläutert.
- Eine detailreiche Führung um und durch die Michaelis-Kirche mit kultur- und baugeschichtlichen Aspekten durch den ehemaligen Pastoren, Herrn Kunze, schloss sich an. Besonders die auf die Entstehungszeit bezogenen theologischen Interpretationen der berühmten Deckenmalereien fesselten die Zuhörer.
- Abschließend erlaubte die Zeit noch einen kurzen Besuch der Domfreiheit und des Domes. Im Mittelpunkt der Betrachtungen standen die Bernwardstür und die Christussäule (Bronzearbeiten unter Mitarbeit des Bischofs Bernward 1015-1020 n.Chr.), der Radleuchter (Bischof Herzilo, 1055-1065 n. Chr.) und das Taufbecken, ein Bronzeguss aus dem Anfang des 13. Jh.

1.2 Tagesfahrt „Archäologie in Hamburg“

Termin: Sonnabend, 26. April 2008

Leitung: Dr. Jörg Eckert, Dr. Elke Först, Werner Michaelsen, 47 Teilnehmer.

Themen und Ziele:

- Auf der Anfahrt nach Hamburg gab Herr Dr. Eckert eine Einführung in die Aufgaben und spezielle Fragestellungen der Stadtarchäologie. Die besonderen Schwierigkeiten der Grabungsarbeit wurden dargestellt.



- Auf der Suche nach der Hammaburg: Dr. Elke Först (Amt für Landesarchäologie, Hamburg) berichtete anhand älterer Grabungsergebnisse, die für die Öffentlichkeit aufbereitet worden sind, über erste Spuren der Hansestadt im Umfeld der Petrikirche. Zusammen mit ihrem Grabungsleiter konnte sie interessante, den Laien aber auch verwirrende aktuelle Fundamentgrabungen vorführen, in deren untersten Lagen die Fundamente aus frühmittelalterlicher Siedlungstätigkeit erkennbar sind.
- Der Nachmittag war einer Sonderführung durch die Ausstellung: „Königsgräber der Skythen“ vorbehalten. Jüngste Grabungen von Kurganen in der Mongolei, in denen Permafrost die beigesetzten Toten und deren organische Beigaben in einmalig gutem Zustand bewahrte, führten zu Aufsehen erregenden Funden und Erkenntnissen. Sie lassen Kultur und Geschichte dieses seit der Antike rätselhaften Volkes in einem völlig neuen Licht erscheinen. Die Kultur der Skythen prägte über Jahrhunderte einen Siedlungsraum von den östlichen Grenzen der antiken Welt des Mittelmeerraumes bis weit nach Zentralasien. Höhepunkte der Ausstellung bildeten aus Gold gearbeitete Schmuck- und Kultgegenstände, Funde, die eine außerordentliche künstlerische Begabung dieses Volkes, aber auch enge Beziehungen zu Nachbarkulturen belegen.

I.3 Frühjahrsfahrt: „Nördlingen / Mittelfranken“

Die für die Zeit vom 14. bis 21. Mai 2008 vorbereitete Fahrt musste wegen Erkrankung des Fahrtenleiters kurzfristig abgesagt werden.

I.4 Tagesfahrt: „Biogasaufbereitung in Werlte“

Termin: Sonnabend, 7. Juni 2008,

Leitung: Werner Michaelsen, Führungen vor Ort. 33 Teilnehmer.

Themen und Ziele:

- Energieversorgung: Die Reihe der Studienfahrten der vergangenen Jahre zum diesem Thema wurde fortgesetzt mit einem Besuch in der neu errichteten Gasaufbereitungsanlage in Werlte und der angegliederten Biogasanlage, in der als Besonderheit ausschließlich pflanzliche und tierische Abfallprodukte aus dem Umland verarbeitet werden. Anbauflächen für nachwachsende Rohstoffe werden also in diesem Fall nicht benötigt. In der von der EWE errichteten und betriebenen Aufbereitungsanlage wird das Biogas so weit von schwefel- und stickstoffhaltigen Nebenprodukten befreit und im Brennwert so angeglichen, dass es dem Erdgas zur Versorgung der Abnehmer beigemischt werden kann.
- Die Doppelmühle (Kombination aus Wasser- und Windmühle) in Hüven: Sie ist ein in Europa in dieser Form einmaliges Kulturdenkmal. Seit ihrer Renovierung in den Jahren 2004-2006 zeigt sie sich dem Besucher wieder in besonderer Schönheit. In einem angegliederten kleinen Museumsneubau werden die geschichtlichen, wirtschaftlichen und technischen Hintergründe erklärt und Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen während der Restaurierungsarbeiten dargestellt.
- Jagdschloss Clemenswerth bei Sögel: Führung durch dieses Paradebeispiel fürstlicher Jagdarchitektur in Europa (1737 bis 1747 von Johan Conrad Schlaun als eines der bemerkenswerten Jagdschlösser des Deutschen Spätbarocks im Auftrag von

Erzbischof Clemens August von Köln erbaut). Die Teilnehmer wurden durch den zentralen Schlossbau, die Kapelle und das Kloster mit dem Klostergarten geführt.

- Das Wildgatter im Eleonorenwald besteht seit dem Anfang des 20. Jh.. Seit 2005 laufen unter wissenschaftlicher Begleitung durch die Universität Osnabrück Versuche zur Wiederansiedlung der vor etwa 250 Jahren in Deutschland ausgestorbenen Wisente. Eine erste Nachzucht dieser rückgezüchteten mächtigen Urrinder auf freier Wildbahn ist im Gatter gelungen. Auf einer Rundfahrt durch das Gatter unter der kenntnisreichen Führung des Revierleiters J. Dierkes war nicht nur die kleine Herde der beeindruckenden Rinder aus großer Nähe zu beobachten, sondern auch ein großes Rudel Dammwild und starke Schwarzwildrotten.

2. Halbjahr

II.1 Tagesfahrt „Das Airbuswerk in Hamburg“

Termin: Mittwoch, 23. Juli 2008

Leitung: Wolfgang Oehrl, Führungen vor Ort. 30 Teilnehmer.

Themen und Ziele:

- Besichtigung des AIRBUS- Werkes in Hamburg. Neben den Fertigungsabläufen eines modernen Groß-Passagierflugzeuges hörten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch von der Wichtigkeit der Standorte Varel und Nordenham.
- Eine Rundfahrt über die Köhlbrandbrücke zum Freihafen mit Blick auf die Altstadt und durch die Speicherstadt beendete den Tag.

Wolfgang Oehrl

II.2 Tagesfahrt „Studien in Ostfriesland“

Termin: Dienstag, 26. August 2008

Leitung: Prof. Dr. Heinrich Schmidt, Prof. Dr. Menso Folkerts, Werner Michaelsen.

Themen und Ziele:

- Geschichte des Häuptlingswesens in Ostfriesland, die wirtschaftlichen und politischen Ursachen und Auswirkungen (Prof. Dr. Schmidt auf der Anfahrt).
- Das torfbeheizte Ringofen-Klinkerwerk in Nenndorf /Dornum: In Europa ist nur noch hier diese Ziegelherstellung in voller Funktion zu besichtigen und wird von den Mitarbeitern des Betriebes erklärt. Das Brennen der Ziegel erfolgt kontinuierlich in einem ringförmig angeordneten Kammersystem (Hoffmann'scher Ringofen, 1858) verlangt einen hohen Anteil an Handarbeit, ist schwer steuerbar und daher für eine Massenproduktion gleichbleibender Qualität kaum geeignet. Das Verfahren droht daher auszusterben. Der durch den Torfbrand erzielte individuelle Form- und Farbcharakter jedes einzelnen Steines reizt aber auch zu besonderer Gestaltung. Dadurch eröffnet sich dem besuchten Betrieb ein eigenes Marktsegment.

Wirtschafts- und kulturgeschichtlich sind die Ziegeleien an der Küste von großer Bedeutung: Ausgangsmaterialien und Brenntechnik lieferten einen sehr widerstandsfähigen Klinker, der in der steinarmen Landschaft und dem rau(h)en Klima

Haus- und Straßenbau ermöglichte, für zahlreiche Küstenschutzbauten sogar unersetzlich war.

- David Fabricius (s.u.), Pfarrer an der Patronatskirche von Resterhufe: Dem bedeutenden Astronomen und Mathematiker, der hier 20 Jahre wirkte, ist der Gedenkstein an der Südwand gewidmet. Auch ein Epitaph für seinen 1590 verstorbenen Sohn Hendrick im inneren weist auf diesen Lebensabschnitt hin.
- Dornum, auf einer aus der Altmarsch herausragenden Geestinsel gelegen: Das Ortsbild bietet Hinweise auf die ehemalige Bedeutung als Häuptlingssitz. Von den ehemals drei in der Niedersächsischen Fehde 1514 zerstörten Burgen wurden die Norderburg und die Osterburg wieder aufgebaut und dienten den Häuptlingsfamilien der Attena und Kankena als Wohnsitz. Die nachfolgenden Geschlechter der Beninga bauten die Osterburg, besonders aber die Familie v. Closter, die 1530 die Herrlichkeit Dornum die mitsamt Norderburg erwarb, zu repräsentativen Adelsschlössern um. Besonders dieses heute als Schule genutzte Wasserschloss unterstreicht mit seiner Fassadengestaltung, dem geschmückten Innenhof und dem ausgemalten Rittersaal den Aufstieg dieser Familien in den europäischen Adel (Prof. Dr. H. Schmidt). Die sehenswerte kleine Kirche (1270/80), ursprünglich als Grablege genutzt, unterstreicht in ihrer von den Herren gestifteten, wertvollen Ausstattung diesen Anspruch. Zahlreiche Emporen und Prieche gliedern den überwölbten Raum. Sie waren den Besitzern der Osterburg und reichen Bauernfamilien zugeordnet, der reich mit Schnitzwerk verzierte Herrenstuhl war der Familie Kankena/v. Closter vorbehalten. Die Orgel des Orgelbauers Gerhard von Holy aus dem Jahre 1711 ist nach ihrer Restaurierung 1999 Anlass für regelmäßig stattfindende Orgelkonzerte international renommierter Künstler.
- Die Arp-Schnitger-Orgel der Ludgerikirche in Norden: Sie hat nach ihrer vollständigen Überarbeitung wieder ihre ursprüngliche barocke Stimmung erhalten. Herrn Janssen, Organist und Kirchenmusiker, erläuterte Baugeschichte und Aufbau des Instrumentes. Sein Vorspiel überzeugte die Zuhörer von ihrem wunderbar reinen, vielschichtigen Klang.
- Geschichte der Landschaft: Der Anstieg des Meeresspiegels seit dem Ende der Weichselvereisung, stark wechselnde Strömungsverhältnisse im Emsmündungsgebiet, der Abbau der Halligen Burchana und Bant bis 1717 und schließlich die Neubildung und die Ostwanderung der Ostfriesischen Inseln führten in geschichtlicher Zeit zu einer lebhaften Küstendynamik im Exkursionsraum. Die Krummhörn, der Federgau und das Brookmerland wurden durch zahlreiche Meereseinbrüche tief zerschnitten, alte bäuerliche Siedlungen wie Norden, Marienhufe oder Osteel wurden zu florierenden Hafenstädten, junge Marschengebiete und Polderlandschaften entstanden. Die Spuren dieser landschaftsgeschichtlichen Ereignisse lassen sich u.a. in dem Gebiet der ehemaligen Hilgenrieder Bucht und besonders der Leybucht an Landschaftstypen und Siedlungslinien und Siedlungsformen nachzeichnen. Von dem hohen Standort des neuen Störtebeckerdeiches am Westerhörn lassen sich die jüngsten Baumaßnahmen zum Schutz der restlichen Leybucht und des Greetsieler Vorlandes und Hafens gut übersehen. Hinter den neuen Schutzbauten erweitern und entwickeln sich Sandplatten, Quellerhorste und Salzwiesen – wertvolle Raststätten für den europaweiten Vogelzug (Michaelsen).

- Fröhliche Rast in Osteel mit reichlich ostfriesischem Tee und den örtlichen Spezialitäten „Krintstollen“ und „Pümmelwurst“ gab neue Kraft für den letzten Programmpunkt des langen Exkursionstages: In der trotz Verkleinerung um Chor und Querjoch im Jahre 1830 immer noch beeindruckend mächtigen Kirche des heute kleinen Ortes Osteel berichtete Prof. Dr. Folkerts/ München (gebürtig aus Osteel) anhand von Lichtbildern und Textproben über Leben und Wirken von David Fabricius. Nach seiner Tätigkeit Resterhafe predigte Fabricius bis zu seiner Ermordung 1617 noch 14 Jahre an dieser Kirche. Zusammen mit seinem Sohn Johannis widmete er sich der Astronomie und Mathematik, zeichnete erste genaue Karten Ostfrieslands auf der Basis von Ortsbestimmungen, und er sammelte in den Niederlanden Berichte über die neu entdeckten Kolonien in West- und in Ostindien, die er in lateinischer Sprache und in ostfriesischem Platt in Hamburg drucken ließ. Großes Aufsehen in der wissenschaftlichen Welt seiner Zeit erregten jedoch seine Entdeckung eines Wechselsternes 1603 und die Erstbeschreibung der von ihm beobachteten Sonnenflecken. Er stand im engen Gedankenaustausch mit Tycho de Brahe und J. Kepler und wäre sicherlich ein noch heute gefeierter Naturforscher, „wenn ihn sein Lebensweg nicht in die nordwestliche Ecke Ostfriesland geführt hätte, weitab von den damaligen Zentren seiner Wissenschaften“ (Dr. Folkerts). Die 65 Fahrtenteilnehmer und zahlreiche geladene Besucher aus dem Umland waren dankbar für diese späte Würdigung der Forscher an ihrem Heimatort. Eine Grabtafel in der Kirche und ein Denkmal auf dem Friedhof sollen uns an sie erinnern.

II.2 Herbststudienfahrt „Kroatien“

- Termin: 23. September bis 5. Oktober 2008 (13. Tage)
- Leitung: Werner Michaelsen, örtliche Führungen. 32 angemeldete Teilnehmer.
- Themen und Ziele: • Aspekte der Landschaft, Geschichte, Kulturgeschichte im Raum zwischen den Julischen Alpen und der Adria.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses steht diese Fahrt noch aus. Ein Bericht ist für das Ol. Jb. 2009 vorgesehen.

Werner Michaelsen



Oldenburger Forschungen

Neue Folge

Hrsg. im Auftrag des Oldenburger Landesvereins für Geschichte, Natur- und Heimatkunde e.V. von Albrecht Eckhardt, Mamoun Fansa, Egbert Koolman, Ulf Beichle (bis Band 8) und Carsten Ritzau (ab Band 9), Koordination (ab Bd. 19): Reinhard Rittner

Band 1

Albrecht Eckhardt

Von der bürgerlichen Revolution zur nationalsozialistischen Machtübernahme

116 Seiten, 1 farbige, 11 s/w Abb., 1996, brosch., 9,90 €

Band 2

Heinz A. Pieken

Deichrecht und Deichmauern in den Bilderhandschriften des Sachsenspiegels und in anderen Quellen

116 Seiten, 6 farbige, 6 s/w Abb., 1997, brosch., 10,90 €

Band 3

Michael Reinbold

„Der Unterthanen liebster Vater“

104 Seiten, 14 farbige, 27 s/w Abb., 1997, brosch., 10,90 €

Band 4

Wilhelm Janßen

Der Ellenser Damm und seine Befestigungen

96 Seiten, 56 s/w Abb., 1997, brosch., 9,90 €

Band 5

Egbert Koolman und Harald Schieckel

Militär und Zivil im alten Oldenburg

203 Seiten, 8 farbige, 38 s/w Abb., 1998, brosch., 12,90 €

Band 6

Matthias Weber

Delmenhorst im 17. Jahrhundert

140 Seiten, 5 s/w Abb., 1998, brosch., 11,90 €

Band 7

Hermann Böning

Plattdeutsches Wörterbuch für das Oldenburger Land

192 Seiten, 1 s/w Abb., 1998, brosch., 14,90 €

Band 8

Martin Ewers

Die Libellen zwischen Weser und Ems vergriffen

Band 9

Christiane Morsbach

Die Genrebilder von Wolfgang Heimbach (um 1613 – nach 1678)

290 Seiten, 55 farbige, 55 s/w Abb., 2000, brosch., 14,90 €

Band 10

Walter Barton

Oldenburgische Geschichte im Spiegel der frühen Presse

288 Seiten, 46 s/w Abb., 2000, brosch., 13,90 €

Band 11

Egbert Koolman (Hg.)

Das Haus Oldenburg in Rußland

vergriffen

Band 12

Franz Bairlein und Hans Rudolf Henneberg

Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) im Oldenburger Land

91 Seiten, 13 farbige, 44 s/w Abb., 2000, brosch., 11,90 €

